

I N H A L T

EINLEITUNG	1. Grundsätzliches zur Methode	10
	2. Skizzierung ausgewählter Untersuchungen zum Filmerleben	15
	3. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	23
I.	Der Bildbegriff Betrachtungen zur Malerei und Photographie: Das Bild als Darstellungs- und Wahrnehmungsgegenstand	28
	Vorbemerkung	28
I.1.	Der Gegenstand als Bilderscheinung	30
I.1.1.	Exkurs: Der Gegenstand als Alltagserscheinung	30
I.1.2.	Die Umwandlung des Alltagsgegenstandes zur Bilderscheinung	32
I.1.2.1.	Konstitutive Merkmale des Bild-Seins	32
I.1.2.2.	Die Reichweite des bildlichen Darstellungsvermögens der Malerei und der Photographie	33
I.1.2.2.1.	Der bildliche Ausdruck als Weise künstlerischer Deutung	41
I.2.	Das Bild als Wahrnehmungsgegenstand	43
I.2.1.	Das Interesse an der Bildwahrnehmung	43
I.2.2.	Rezeptive Voraussetzungen der Bildwahrnehmung	45
I.2.3.	Bildwahrnehmung als Weise vermittelter Wahrnehmung	48
I.2.4.	Bildwahrnehmung als Erlebnis	48
I.2.4.1.	Die Stufen betrachtender Wahrnehmung	49
I.2.4.2.	Bildbewußtsein und Wahrnehmungsbewußtsein	50
I.2.4.3.	Die Konkretisation des Bildwerkes	52
I.3.	Ausblick: Von der Einzelbild-Betrachtung zur Wahrnehmung der filmischen Bilderfolge: Das bildlich Dargestellte als Erlebnisgegenstand	54

II.	Wesensmerkmale filmischer Bildsprache	56
	Vorbemerkung	56
II.1.	Exkurs: Typische Vollzugsweisen subjektiver Alltagswahrnehmung	57
II.2.	Die unbekannte Präsentation des Bekanntes: Die Weisen filmischer Gestaltung	63
II.2.1.	Die Formen des Kamerablicks als Mittel filmischer Bedeutungs- produktion	64
II.2.1.1.	Das symbolisierende Vermögen des Kamerablicks und der Kamerahandlung	72
II.2.2.	Filmische Sprachen und Redeweisen	74
II.2.2.1.	Die Zweisprachigkeit des Films	74
II.2.2.2.	Das System der filmischen Syntagmen	76
II.3.	Konklusion: Alltagswahrnehmung und Filmwahrnehmung: Zweierlei Grund- lagen der Erfahrungsbildung	81
III.	Untersuchungen zum Hauptgegenstand filmischer Erfahrung: Der Mensch als Filmfigur	85
	Vorbemerkung	85
III.1.	Exkurs: Der Mensch als sich verhal- tendes Wesen: Anmerkungen zu den Wahrnehmungsgrundlagen mitmenschli- cher Erfahrung im Alltag	88
III.2.	Untersuchungen zur filmischen Be- schreibung menschlicher Emotionen	92
III.2.1.	Die filmisch-bildliche Erfassung schauspielerischer Verhaltens- äußerungen: Analysen ausgewählter Einstellungen und Sequenzen	93
III.2.2.	Das Kuleschow-Experiment: Ein Bei- spiel für das Deutungsvermögen der filmischen Bildmontage	101
III.2.2.1.	Kuleschows Bildmontage im modernen Film: Hitchcocks Realisation	103
III.3.	Konklusion: Die Erfahrung des (Mit-)Menschen aufgrund alltäg- lichen und filmischen Erlebens	104

IV.	Das Alltagssubjekt als Film- zuschauer: Betrachtungen zu den Grundbedingungen erfah- renden Filmerlebens	106
	Vorbemerkung	106
IV.1.	Der Verstehensbegriff	108
IV.1.1.	Verstehensaufbau im Bezug subjek- tiver Sinnsetzung und Sinndeutung	108
IV.1.2.	Bildliche Wahrnehmungserschei- nungen im subjektiven Verständnis: Anmerkungen zur Entwicklung einer Kompetenz des Bildverstehens	109
IV.1.3.	Die filmischen Bilder im Verständ- nis des Zuschauers: Erste Überle- gungen zur filmischen Sinnherstel- lung	111
IV.2.	Situative Komponenten der Film- rezeption: Konstanten und Variablen	115
IV.2.1.	Exkurs: Typische Bestandteile der alltäglichen Erlebnissituation	116
IV.2.2.	Die Konstanten der Kinosituation	119
IV.2.2.1.	Der Kinosaal als Wahrnehmungsraum	119
IV.2.2.2.	Die Isolierung der Zuschauer von der Welt alltäglicher Erfahrung	121
IV.2.3.	Variable situative Bestimmungs- faktoren: Innersubjektiv begründe- te Einflüsse auf die Kinosituation	123
IV.2.3.1.	Alltagserfahrungen und Filmerfah- rungen als Grundlagen des subjek- tiven Interesses am filmischen Erleben	124
IV.2.3.2.	Der Zuschauer als Erfahrungssub- jekt in der Kinosituation	125
IV.3.	Konklusion: Die vorliegenden Un- tersuchungen als notwendige Grund- lagen der späteren Beschreibungen zum filmischen Erfahrungsaufbau	127
V.	Filmerfahrung als Prozeß: Die Sinnggebung des Wahrgenommenen	128
	Vorbemerkung	128
V.1.	Exkurs: Zum Verhältnis von Sinnggebung und Erfahrungsaufbau	130
V.2.	Das filmische Werk als Sinneinheit intentionaler Einstellungskorrelate	134

V.3.	Die sinnkonstituierenden Vollzüge im Prozeß filmischer Konkretisation	134
V.3.1.	Die Sinnggebung der filmischen Redeweisen durch den Zuschauer im Prozeß vergegenwärtigender Aktivität: Überlegungen zum sub- jektiven Erlebnis- und Erfah- rungsvollzug in der Gegenwart des Filmgeschehens	135
V.3.1.1.	Erlebniserwartungen in der Situation der rezeptiven Vor- bereitung	136
V.3.1.2.	Die Einleitungsphase erfahrenden Filmerlebens: Die Stufe subjek- tiver Orientierung	138
V.3.1.3.	Die Hauptphase erfahrenden Film- erlebens: Die Stufe subjektiver Verstrickung	142
VI. EXKURS	Das Erfahrungen aufbauende Subjekt als Gegenstand der Filmpädagogik. Ein Versuch der Skizzierung einer phänomenologisch orientierten pädagogischen Perspektive	148
	Vorbemerkung	148
VI.1.	Die wesentlichen Bestimmungsfaktoren ausgewählter filmerzieherischer und medienpädagogischer Konzepte	150
VI.1.1.	Präventive Maßnahmen zur Sicherung des filmischen Verstehens	150
VI.1.2.	Die Nachbereitung des Filmerlebens: Das Filmgespräch	153
VI.1.3.	Der Einsatz des Films im Unterricht: Ein Aspekt schulischer Filmerziehung	155
VI.1.4.	Von der Filmerziehung zur Medien- pädagogik: Aktuelle medienpädagogi- sche Tendenzen	155
VI.1.4.1.	Die Hauptintentionen funktionali- stisch-technologischer und emanzi- patorischer Medienpädagogik	156
VI.1.4.1.1.	Alltagsleben und mediale Rezeptions- bedürfnisse: Erkenntnisgrundlagen einer emanzipatorisch bestimmten Medienpädagogik	157
VI.1.4.1.1.1.	Die Rolle alternativer Medien- nutzung innerhalb eines Konzeptes emanzipatorischer Medienerziehung	161

VI.2.	Ansätze zu einer phänomenologisch orientierten Filmpädagogik	162
VI.2.1.	Der Rezipient als Gegenstand der Erziehung: Kritische Betrachtungen zu den ausgewählten Konzepten	162
VI.2.2.	Die zentrale Thematik phänomenologischer Filmpädagogik: Der Rezipient als konstituierte und konstituierende Einheit alltäglicher und filmischer Erfahrungen	166
VI.2.3.	Die Schule als Ort der Filmerziehung: Bemerkungen zum Praxisbezug der Konzept-Skizze	171
VI.2.3.1.	Der Filmpädagoge als Psychologe: Methodische Grundlagen erzieherischen Praxisvollzugs	171
VI.2.3.2.	Die Verwendung des Films in der schulischen Filmerziehung: Möglichkeiten seines Einsatzes für das Filmgespräch und im Fachunterricht	175
VI.2.3.3.	Alltagsleben und filmpraktische Arbeit: Die erzieherische Funktion des Umgangs mit dem filmischen Medium	176
	RESÜMEE	178
	LITERATURVERZEICHNIS	180